

INHALT

[Musizieren im Alter bringt nur Gewinn](#)

[Musikschullehrkräfte im Prekariat](#)

[Neue Stipendiaten im DIRIGENTENFORUM](#)

[Impressum](#)

Musizieren im Alter bringt nur Gewinn

Fachtagung des Bayerischen Musikrates zum Thema „Musik kennt keine (Alters-)Grenzen“

Wer im Alter aktiv musiziert kann nur profitieren. Eine erhöhte Lebensqualität, soziale Kontakte, persönliche Herausforderungen, Sinnerfahrung und Hilfe zur Lebensbewältigung beschreiben die Kernpunkte, die dadurch eine Aufwertung erfahren. Bei allem entscheidend ist die eigene Begeisterung sowie Angebote, die darauf zugeschnitten sind, was der Einzelne noch leisten kann. „Da sind wir gefordert, entsprechende Weichen zu stellen, damit Fachpersonal verfügbar ist, das in den Institutionen, Verbänden und Pflegeeinrichtungen entsprechende Angebote machen kann, und dass diese Angebote so angelegt sind, dass jeder, der sie nutzen will, auch nutzen kann“, betonte der Präsident des Bayerischen Musikrates **Dr. Thomas Goppel** am Ende der Arbeitstagung „Musik kennt keine (Alters-)Grenzen“ am 28. April 2012. Es war der erste Austausch zwischen Experten und Vertretern von Musikverbänden und Musikinstitutionen in Bayern zu diesem Thema überhaupt.

Dr. Irmgard Schmid, Generalsekretärin des Bayerischen Musikrates (BMR), hatte hierzu Experten aus fünf Bundesländern und Vertreter der Mitgliedsverbände des BMR sowie aus Politik und Kultur in die Bayerische Musikakademie nach Altglofsheim eingeladen. In Impulsreferaten, Diskussionsforen und Arbeitskreisen beleuchteten **Prof. Dr. Theo Hartogh** (Musikpädagoge und Geragogik-Experte), **Prof. Dr. Eckart Altenmüller** (Neurologe), **Prof. Barbara Metzger** (Elementare Musikpädagogin) und weitere Fachleute aus unterschiedlichen Blickwinkeln, was Musikgeragogik für den alternden Menschen bedeutet und welche Bildungskonzepte gefordert sind. **Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, stellte in einem Impulsreferat die musikpolitischen Aktivitäten des Deutschen Musikrates zum Thema „Musizieren 50+“ vor und moderierte die anschließende Podiumsdiskussion zum Thema „Musikgeragogik – Meinungen, Erkenntnisse und Aussichten“.

In der Schlussrunde fasste Thomas Goppel den Handlungsbedarf zusammen. Man müsse von unten ansetzen, damit zukünftige Generationen zum Musizieren im Alter in der Lage sind. Mit dem Blick auf die heutigen Senioren sei der nächste Schritt, vor allem die Regierungsbezirke als Träger der regionalen Kultur für dieses Thema zu sensibilisieren und im Verbund mit Partnern Angebote zu entwickeln, damit Senioren in das aktive Musizieren eingebunden werden. Für die musikalische Arbeit in der Altenpflege sowie im Heilbereich müssten entsprechende Ausbildungskonzepte entworfen werden, um ein differenziertes und bedarfsgerechtes Angebot zu gewährleisten. „Musikgeragogen sind keine Tabletten“, so der BMR-Präsident abschließend, „können aber viel bewirken!“

Musikschullehrkräfte im Prekariat

Umfrage zu Einkommen und Arbeitsbedingungen

Unter welchen Bedingungen und zu welchen Konditionen Musikschullehrkräfte und Privatmusikerzieher wirklich arbeiten, wurde von der Fachgruppe Musik der ver.di (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) erstmalig auf einer breiten Datenbasis im Jahr 2008 ermittelt. Belegt wurde eine desaströse Sozial- und Einkommenssituation – die Ergebnisse der Umfrage 2008 fanden in der Politik großes Interesse.

„Der tiefgreifende bundesweite Wandel der Musikschullandschaft geht seither unvermindert weiter“, so **Stefan Gretschnig**, Vorsitzender der Fachgruppe. „Durch die desolate Situation des schulischen Musikunterrichts einerseits und die fortschreitende Einführung der Ganztagschule und 10 flächendeckender Musikprojekte wie JeKi u.a. andererseits kommen immer weitere Aufgabenfelder für die Lehrkräfte hinzu, traditionelle werden mehr und mehr verdrängt. Dieser Wandel verschärft die ohnehin schlechten Arbeitsbedingungen und die soziale Situation der Lehrkräfte weiterhin.“

Um diese Veränderungen zu dokumentieren, führt die Fachgruppe Musik der ver.di eine Wiederholungsbefragung durch, unterstützt vom Verband deutscher Musikschulen, vom Bundesverband deutscher Privatmusikschulen, der Deutschen Orchestervereinigung und vom Deutschen Tonkünstlerverband.

Aufgerufen sind alle Musikschullehrkräfte – ob fest angestellt oder freiberuflich als Honorarlehrkraft tätig. Der Fragebogen kann auf der Internetseite der Fachgruppe Musik unter www.musik.verdi.de elektronisch ausgefüllt oder von dort geladen bzw. gedruckt bei der Fachgruppe angefordert werden.

Der Einsendeschluss ist der 31. Mai 2012.

Die Ausgabe 04/2012 des Magazins [Musikforum](#) wird sich dem Schwerpunktthema „Prekäre Beschäftigungsverhältnisse im künstlerischen Bereich“ widmen. Der Deutsche Musikrat setzt sich darüber hinaus in Podiumsdiskussionen und Gesprächen mit Politikern sowie durch die Arbeit des Bundesfachausschusses Musikberufe für die Verbesserung der sozialen Situation von Musikerinnen und Musikern ein. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Stipendiaten im DIRIGENTENFORUM

Förderprogramm für dirigistischen Nachwuchs nimmt sieben neue Talente auf

Von insgesamt 87 jungen Dirigenten, die sich beim DIRIGENTENFORUM Anfang 2012 beworben hatten, sind fünf Stipendiaten in den Förderzweig für Orchesterdirigenten und zwei Stipendiaten in den Förderzweig für Chordirigenten aufgenommen worden.

Nach Auswertung des eingereichten Videomaterials wurden 24 junge Orchesterdirigenten zum Auswahldirigieren mit den Nürnberger Symphonikern eingeladen und präsentierten sich vom 02. bis 04. April 2012 der fünfköpfigen Jury unter dem Vorsitz von **Prof. Gunter Kahlert**.

Fünf Kandidaten konnten nach zwei Durchgängen überzeugen und wurden in die erste Förderstufe aufgenommen: **Fergus Macleod** (Zürcher Hochschule der Künste), **Sergey Simakov** (Hochschule für Musik Freiburg), **Daniele Squeo** (Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar), **Christian Weidt** (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim) und **Vladimir Yaskorski** (Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar).

Die Chordirigenten stellten sich beim Auswahldirigieren mit der Frankfurter Kantorei vom 21. bis 22. April 2012 einer Fachjury unter dem Vorsitz von **Prof. Jörg-Peter Weigle**. Nach zwei Runden entschied sich die Jury für die Aufnahme von **Eun Hye Cho** (Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin) und **Mihály Menelaos Zeke**

(Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart).

Das DIRIGENTENFORUM ist ein Projekt des Deutschen Musikrates, welches talentierte Nachwuchsdirigenten fördert. In mehr als 20 Veranstaltungen pro Jahr bietet es seinen Stipendiaten die Möglichkeit, unter Leitung erfahrener Dirigenten mit bedeutenden Berufsorchestern und -chören zusammen zu arbeiten.

Weitere Informationen unter www.musikrat.de/dirigentenforum

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010
Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de
www.musikrat.de

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Verantwortlich:
Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates